St. Quirinus und Salvator – St. Katharina und St. Clemens – Heilig Kreuz

Pfarrbrief

Katholisch in MauNieWei www.kirche-mauniewei.de

auf dem Weg

Nr. 42 - Sommer 2013

nach Rom
an der Grenze
zum Eucharistischen Kongress

Auf einen Blick

	Seite
Auf dem Weg sein	3
Pilgerreise nach Rom	4-5
Speed - Sport - Spirit	5-6
Viva la Roma	7
Ökumene? - Na klar!	8
MauNieWei beim Eucharistischen Kongress	9
U3-KiTa-Ausbau in MauNieWei	10-11
Gemeindecaritas - von Mensch zu Mensch	12
Kinderseite Teil 1	13
Wo bitte geht‘s zu Gott?	14-15
Kinderseite Teil 2	16
Aus unseren Gemeinden	17-19
Pflegefall - und was dann?	20
Missbrauchsprävention im Pfarrverband	21
Wem gehört die Erde?	22-23
Domwallfahrt	23
offline	24
Unseren Glauben verstehen	25
Chronik	25-26
Wichtige Adressen	27
Wir sind für Sie da	28

Nach den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes ist es erlaubt, bei besonderen Ereignissen in der Gemeinde Namen und Anlass mit Datum zu veröffentlichen. Wer das ablehnt, muss dies rechtzeitig und eindeutig den Pfarrbüros mitteilen.

Gedruckt auf Recycling-Papier Auflage: 5500

Impressum

Herausgeber:
Pfarrgemeinderat des Pfarrverbandes MauNieWei bestehend aus den Pfarreien St. Quirinus und Salvator; St. Katharina und St. Clemens sowie Heilig Kreuz

Redaktion:
Kristina Bel, Franz-Josef Bertram, Josef Felix Gnatowski, Marlene Klement, Rudolf Rauba, Johannes Reetz, Christine Rosing, Hanno Weinert-Sprissler

Layout:
M. Klement

Druck:
Luthe Druck- und Medienservice

Redaktionsschluss der Ausgabe 43 ist am **6.10.13**

Leserbriefe bitte an:
pfarrbrief@kirche-mauniewei.de

Liebe Gemeindemitglieder!

Sie alle kennen den Bericht über den Weg der Jünger von Jerusalem nach Emmaus. Mit schweren Gedanken wandern die beiden Jünger ihrem Ziel Emmaus entgegen. Da gesellt sich ein Mann zu ihnen, den sie nicht kennen. Er merkt, dass die beiden Wanderer sehr traurig sind, und lässt sich von ihnen erzählen. Der unbekannte Mann hört zu, er hört lange zu. So können die beiden Jünger sich all ihren Kummer von der Seele reden. Gut, dass der Fremde so viel Zeit hat. Er lässt sie in ihrer Enttäuschung nicht allein. Nach einiger Zeit antwortet er den beiden. Zunächst wundert er sich, dass die Jünger so ratlos sind, dass sie so wenig von all dem verstehen, was da in Jerusalem geschehen ist. Dann aber versucht er, die Jünger in ihren Fragen zu begleiten. Er begleitet sie nicht nur auf dem Weg nach Emmaus, sondern er begleitet sie auch auf dem Weg ihres Glaubens. Nach und nach erklärt er ihnen die Zusammenhänge, erzählt und legt die alten Geschichten des Glaubens neu für sie aus. Es ist ein spannender Weg. Irgendetwas geht in den Jüngern vor. „Brannte nicht unser Herz?“ werden sie später zueinander sagen.

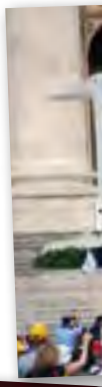
Aber die Geschichte ist noch nicht zu Ende. Als die Wanderer in Emmaus ankommen, laden sie den Mann, der sie so lange begleitet hat, zu sich nach Hause ein. Beim gemeinsamen Mahl bricht der Fremde dann das Brot. Da erkennen die Jünger auf einmal, wer sie auf ihrem Weg begleitet hat. Jesus selber hat ihren Kummer und ihre Enttäuschung wahrgenommen und ist ihnen zu Hilfe gekommen. Er hat sie doch nicht alleine gelassen. Er lebt. Auch jetzt noch ist er für sie da. Dann sind also ihre Hoffnungen doch nicht vergebens gewesen. Sicher, es ist alles etwas anders geworden als die Jünger es sich vorgestellt haben. Aber die Hoffnung auf Gott, die sie früher erfüllt hatte, diese Hoffnung ist nun doch nicht zerstört. Im Gegenteil. Eigentlich ist sie noch größer geworden, denn Jesus lebt. Er hat das Leid, ja sogar den Tod überwunden. Neue Kräfte blühen auf. Die Jünger brechen noch in derselben Stunde auf, heißt es im Evangelium. Sie müssen es weitererzählen, was sie gerade erlebt haben.

„Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir bis du kommst in Herrlichkeit.“ Dieses Bekenntnis ist uns allen vertraut. Wir dürfen aber, wie die Jünger auf dem Weg nach Emmaus, auch langsam in diesen Glauben, in dieses Bekenntnis hineinwachsen. Auf dem Weg des Glaubens gibt es Zeiten der Gewissheit und Tatkraft, es gibt aber auch Zeiten des Fragens und des Suchens. Ostern ereignet sich nicht immer in einer rauschenden Erfahrung. Ostern geschieht manchmal auch ganz langsam und in leisen Tönen. Auf eines dürfen wir aber immer vertrauen: Jesus ist mit uns auf dem Weg. Er lässt uns nicht allein, ob wir nun ganz vom Osterjubel erfüllt sind oder uns Fragen und Zweifel umtreiben. Uns allen gilt seine Liebe. Uns allen schenkt er eine neue Hoffnung, uns allen eröffnet er eine neue Zukunft.

Der vorliegende Pfarrbrief trägt den Titel „Auf dem Weg sein“. In verschiedener Weise machen sich Einzelne und Gruppen unseres Seelsorgebereiches auf den Weg. Mögen diese Angebote wie Wallfahrten und Pilgerreisen das gemeinsame Miteinander stärken und die Erfahrung schenken, dass Jesus Christus, wie bei den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus, auch unser Wegbegleiter ist.

Michael Köster

Pilgerreise nach Rom



„Der Traum eines Kindes ist Wirklichkeit geworden. Danke lieber Gott.“

„Rom die „Ewige Stadt“? Eine Zeitspanne von 2000 Jahren und mehr – es ist tief beeindruckend!“

„Die hl. Messe in den Katakomben war für mich der Höhepunkt dieses Tages.“

Im Jahr des Glaubens pilgerten vom 2. bis 9. Mai 22 Pilgerinnen und Pilger mit Dechant Gnatowski in die Ewige Stadt, dem Zentrum der Weltkirche. Wir besuchten die vier großen Basiliken, begegneten in den Katakomben Zeugnissen des frühen Christentums, sahen die Relikte römischer Herrschaft und nahmen an der sonntäglichen Papstmesse und wöchentlichen Papstaudienz des neuen Papstes Franziskus auf dem Petersplatz teil. In einer der ältesten Städte der Welt sind die Monumente der römischen Antike und das christliche Erbe des Mittelalters und der Neuzeit eine untrennbare Verbindung miteinander eingegangen.

Bei dieser Pilger- und Studienreise ist ein Pilgerbuch geführt worden, in das alle ihre Erfahrungen eintragen konnten. Einige ausgewählte Einträge und Fotos geben etwas von der Atmosphäre dieser besondern Pilgerreise wieder.

„Ich bin zufrieden, dass alles so gut geklappt hat. Das Hotel hat eine tolle Lage, Ausblick auf St. Peter!“

„Um den Sonntagsgottesdienst auf dem Petersplatz mit Papst Franziskus zu feiern, brachen wir bereits kurz nach 8 Uhr auf. Die ankommenden Busse mit bunt gekleideten Gruppen und Fahnenträgern ließen ahnen, dass es voll werden würde. Als wir endlich durch die Sicherheitsschleuse waren, gab es keinen Sitzplatz mehr. Dafür wurde aber der Regen stärker, so dass einige die Kolonnaden aufsuchten. Zur Messfeier wur-

de ein kleines Gebetbuch in ital. Sprache verteilt. Papst Franziskus bekam mehrfach Applaus. Er ermutigte u.a. zu missionarischem Eifer. Bei der Fahrt durch die Menge im offenen Papamobil jubelten die Menschen ihm zu. Besonderen Halt machte er bei den Behinderten."

„Wir erhaschen ein Foto. Bei der Begrüßung der Pilger aus aller Welt sind wir auch dabei. Es ist ein großer Augenblick. Papst Franziskus gibt einem Jungen seine weiße Kappe und zieht dessen Mütze auf. Ein gemeinsames Vater unser in lateinischer Sprache. Die Sonne lacht auf 150.000 Menschen, die diese Audienz besucht haben."

„Die Kirche ist bunt, lebendig, international und Francesco erreicht die Herzen der Menschen: Wunderbar! Es gibt Kraft."

„Füße platt, total kaputt, für die Bewältigung der Eindrücke des heutigen Tages braucht es Wochen."

„Das Abendessen nehmen wir bei den Amici de Sant ´Egidio ein. Es ist ein Restaurant, das Behinderte beschäftigt und ihnen Bestätigung und Würde ermöglicht."

„Danke für diese wunderschöne Reise lieber Gott."

Zusammengestellt von Felix Gnatowski

Speed-Sport-Spirit

oder:
Gegenwind - graues Wetter - Grenzerfahrung

Am ersten Tag des Juni begann das Rennradwochenende „Speed-Sport-Spirit": Bei knapp 9 Grad, Wolken und Gegenwind von rund 40 km/h, aber wenigstens regnete es nicht! Das erklärte Ziel der Rennradwallfahrt, die Teilnehmer an die eigenen Grenzen zu bringen, war unter diesen Umständen schnell erreicht: „Jetzt ist der Spaßfaktor zu Ende: Normalerweise würde ich jetzt mein Rad in die Ecke schmeißen und aufgeben" so ein Fahrer rund 60 Kilometer vor dem Ziel. Bis zu diesem Punkt fuhr die Gruppe in der flachen Voreifel, jetzt standen die 1100 Höhenmeter in der Eifel bevor.

Diakon Hanno Weinert hatte im Impuls am Morgen noch Gott mit dem Wind verglichen: „Manchmal schiebt er wie eine unsichtbare Hand von hinten, manchmal bläst er einem entgegen und man fährt wie bergauf … nur ohne Berge. Er hilft oder bremst - gibt Zeichen". Teilweise vor Wind und Kälte zitternd standen die Fahrer dann am Begleitfahrzeug, freuten sich über einen warmen Kaffee und Kohlehydratzufuhr durch Brötchen, Bananen und Schokoriegel. Für eine ausgiebige Pause war es einfach zu kalt, denn in der Eifel sank die Lufttemperatur nochmals. Einen Körper haben und Leib zu sein, sich der eigenen Leiblichkeit bewusst werden und den Körper spüren - wie es Thema

des zweiten Impulses war - das war in dem Moment nicht mehr wirklich schwer. Rund sieben Stunden nach der Abfahrt, nach 136 km und 2000 Höhenmetern, davon 1100 bergauf, erreichte die Gruppe das Kloster Steinfeld. Das Abendessen im Refektorium sollte bald enden, daher noch schnell eine warme Dusche und dann die Energiespeicher auffüllen. Sehr passend der anschließende Impuls zu „Bewegung und Ruhe“ in dem es hieß: „Ruhe ist die Voraussetzung um etwas zu vollbringen, die Energie für Großes zu tanken. Sie ist somit immer auf ein kreatives Ziel gerichtet, das nur aus der Bewegung, aus der Handlung entstehen kann. Ruhe ist nötig, um in Bewegung bleiben zu können.“

Ruhe zur Erholung gönnte sich das Radfahrerteam dann bei einem Rundgang durch die Klosteranlage und einem abschließenden Klosterbier. Lange hat der Abend jedoch nicht mehr gedauert.

Der Sonntag begann freundlicher mit sonnigen Abschnitten zwischen den Wolken. Nach Frühstück und Frühmesse in der Basilika stand als erstes Ziel die Bruder-Klaus-Kapelle bei Wachendorf auf dem Streckenplan. Trotz des noch immer starken und kalten Windes hatten sich an der Feldkapelle bereits einige Touristengruppen eingefunden. Die Geschichte der Kapelle ist ein hervorragendes Beispiel, wie man mit großem Willen sein Ziel erreichen kann: Wie beim Radfahren im Gegenwind. Da sich alle auf das Abschlussgrillen freuten, wurde der Aufenthalt nach einer kurzen Stärkung beendet. Der Wind hatte auf Nord-Nordwest gedreht, genau die Richtung, in die die Gruppe fahren musste. Im Wechsel übernahm jeder die Führung der Fahrergruppe, um den nachfolgenden Windschatten zu spenden und das Treten zu erleichtern. Bei fast 20 Grad und Sonne kamen die Fahrer planmäßig an der Kirche St. Quirinus an. Dort hatte die Begleitfahrzeugfahrerin Saskia Waschkowitz bereits den Grill angeworfen, den Tisch gedeckt und alles für die Abschlussfeier vorbereitet.

Trotz aller Anstrengung und bisweilen sogar trotz aller Quälerei war das Fazit einmütig: „Jedes Überschreiten eigener Grenzen führt zu Wachstum: Nächstes Jahr bin ich auf jeden Fall wieder dabei!“

Hanno Weinert-Sprissler

Viva la Roma !!

Vom 30. April bis 5. Mai 2013 nahmen 9 Schützenschwestern und Brüder der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Köln-Niehl, sowie ein Schützenbruder aus Weidenpesch an der großen Rom – Wallfahrt des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften und der Europäischen Gemeinschaft Historischer Schützen teil.

Neben dem üblichen Besichtigungsprogramm wie Romantisches und Christliches Rom, war das besondere Highlight: Der große Festzug über die Via della Conciliazione und das Pontifikalamt mit Bischof Dr. Heiner Koch im Petersdom.

Der Besuch am Grab des Schutzpatrons der Niehler Schützen, nämlich dem Heiligen Sebastianus, in den Katakomben an der Via Appia Antica, brachte emotional einen jeden, an den Ursprung des Christlichen Glaubens zurück.

Die Freude und innere Bewegung schenkte uns Papst Franziskus bei der Großen Papstaudienz auf dem Petersplatz.

Ein paar bewegende Tage, die wir noch lange im Gedächtnis und in unseren Herzen behalten.

Wir sind dankbar für diese Tage, die uns den weiteren Weg öffnen und weiterhin bestärken, wie schön es ist, katholisch zu sein.

Ingo Häcker

Ökumene? Na klar!

Erste ökumenische Wallfahrt nach Banneux ND, Belgien

Ökumene in Mauenheim, Niehl und Weidenpesch findet nicht nur zwischen evangelischen und katholischen Christen statt, sondern in MauNieWei ist auch die armenisch-apostolische Kirchengemeinde Köln beheimatet.

So machten sich am 11. Mai etwa 90 Christinnen und Christen aus der armenischen Gemeinde Köln und dem katholischen Pfarrverband MauNieWei gemeinsam auf den Weg zur ersten ökumenischen Wallfahrt. Es ging zur Jungfrau der Armen in Banneux ND in den Ardennen. Die ökumenische Wallfahrt begann mit einem gemeinsamen Morgengebet in der armenischen St. Sahak und Mesrop-Kirche in der Allensteiner Straße in Niehl. Danach fuhren wir gemeinsam mit zwei Bussen nach Banneux. Während der Fahrt wurde in einem Bus eifrig gesungen. Dort angekommen „segnete“ uns der Himmel mit einem Regenguss, dem weitere folgten. Trotzdem zogen wir gemeinsam zur Verkündigungskapelle zum persönlichen Gebet. Danach trennten sich unsere Wege und jede Konfession feierte für sich göttliche Liturgie bzw. Hl. Messe um sich danach wieder zu vereinigen zu einem gemeinsamen Totengedenken an dem armenischen Kreuzstein dort und dem Gang zur Quelle. In den Gebeten und Gesängen wechselten sich armenische und katholische Elemente ab. Wir wurden aus den liturgischen Schätzen beider Konfessionen beschenkt – Das Wetter spielte hier mit.

Alles, was wir an Gottesdienst gemeinsam feiern können, haben wir auch gemeinsam getan. Dabei spürten wir alle, dass wir im Gebet vor Gott vereint sind. Die gemeinsame Rückfahrt beendete einen rundum schönen und bereichernden Tag.

Markus Sprenger

„Herr wohin sollen wir gehen?“ Joh 6,68

Eindrücke vom Jugendfestival und Abschlussgottesdienst

Das Jugendfestival begann für uns mit einer Jugendkatechese von Bischof Bode aus Osnabrück gehalten. Er konnte sehr veranschaulicht erklären, auf welche Weise man diesen Weg zu Jesus und Gott einschlagen kann. Das ganze wurde von lebendigen Liedern begleitet, die wir zuvor mit dem Jugendkathedralchor aus Fulda einstudiert hatten.

Zwei Workshops prägten den Nachmittag. Erzbischof Schick aus Bamberg brachte uns dort in einem strukturierten Vortrag auf meditierende Art die Eucharistie näher. In Kleingruppen tauschten wir uns über unsere Erfahrungen mit der Eucharistie aus. Dabei war es erstaunlich, wie vertraut man bei den Gesprächen zueinander war.

Bei dem heißen Wetter konnten wir uns schließlich bei der Veranstaltung „Eucharistie im Film“ entspannen. Dabei schauten wir uns verschiedene Ausschnitte aus Kinofilmen an, die in irgendeiner Hinsicht etwas mit Eucharistie zu tun haben. Auch Filme, die nicht direkt mit Glaube oder Eucharistie in Verbindung gebracht werden, können durchaus den Begriff Eucharistie deutlich machen.

Nach einer Schifffahrt mit vielen andern Jugendlichen aus ganz Deutschland zogen wir zum beleuchteten Kreuz am Tanzbrunnen. Bei der „Nacht des Lichtes“ konnten wir den aufregenden Tag langsam ausklingen lassen. Es war beeindruckend, wie die Kerzenlichter in unseren Händen in der Dämmerung immer heller zu werden schienen.

Auch wenn es ein sehr langer und anstrengender Tag war, machte ich bei den zahlreichen Gesprächen, Vorträgen und Veranstaltungen viele unvergessliche Erfahrungen, die meinen Glauben gestärkt haben.

Marcel Gievers

Am nächsten Morgen ging es dann früh mit 15 Messdienerinnen und Messdienern zur Abschlussmesse im RheinEnergieStadion. Mit vielen hundert andern Messdienern zogen wir ins Stadion und erlebten einen bewegenden Gottesdienst! Das Fest des Glaubens klang dann beim Pfarrheimfest in Hl. Kreuz aus.

M. Sprenger

U3-KiTa-Ausbau im Seelsorgebereich MauNieWei

Wie Sie sicherlich durch die Medien erfahren haben, tritt am 01.August 2013 der **„Rechtsanspruch U3“** in Kraft. Gemeint ist die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege, auf die Kinder mit Vollendung des ersten Jahres bis zum Alter von drei Jahren ab diesem Zeitpunkt einen Rechtsanspruch haben. Es handelt sich um eine Sozialleistung der Kinder- und Jugendhilfe, die in den §§ 22 bis 26 des Sozialgesetzbuches Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) geregelt ist.

Familien brauchen beste Chancen und Perspektiven. Kinder brauchen beste Bildung und Betreuung. „Kein Kind zurücklassen“ ist das Leitmotiv. Der Ausbau der U3-Plätze, die Verbesserung der frühkindlichen Bildung und der Qualität der Betreuung sind zentrale Ziele. Nun entstehen überall im Land neue U3 Plätze, indem bestehende Kindertagestätten erweitert oder neue gebaut werden.

Für das nächste Kindergartenjahr 2013/2014 stehen in NRW 144.883 Plätze für unter Dreijährige (U3) zur Verfügung. Jedes dritte Kind unter drei Jahren kann einen KiTa- oder Tagespflegeplatz bekommen. Das Ausbauziel der Landesregierung von 33 Prozent bei der Kleinkinderbetreuung ist auf dem Papier erreicht. Doch die momentanen Grafiken zeigen, wie groß die Unterschiede innerhalb Nordrhein-Westfalens sind. Das Ranking sagt außerdem noch nicht, wie groß die Chance der Kinder jeweils vor Ort auf einen U3-Platz ist.

Das Kath. Familienzentrum MauNieWei ist ein starker Knotenpunkt in unserem Netzwerk des Kirchengemeindeverbands Mauenheim/Niehl/Weidenpesch, das Kinder familienergänzend individuell fördert und Familien umfassend berät und unterstützt. Unser Ziel, die Zusammenführung von Bildungs-, Betreuungs- und Beratungsangeboten sowie den pastoralen Angeboten der Pfarrgemeinden des Seelsorgebereiches haben wir erreicht. Es wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert, wie auch seitens des Landes NRW sowie auch durch das Erzbistum Köln überprüft und anerkannt. Die Förderung der Kinder und die Hilfs- und Beratungsangebote für Familien seitens der pastoralen Ebene sind sehr gut miteinander verknüpft. So erleben unsere Familien im sozialen und pastoralen Raum unseres Familienzentrums ein Netzwerk der Unterstützung von unterschiedlichsten Einrichtungen und Fachdiensten.

Bezug nehmend auch auf ein Schreiben des Generalvikars vom Juni 2009 im Hinblick auf den Ausbau von Plätzen für Kinder unter 3 Jahren und den damit verbundenen Qualifizierungsmaßnahmen der Räumlichkeiten bzw. des Gebäudes anlässlich der U3-Kindergartenplanung im Seelsorgebereich MauNieWei

beschlossen die drei Kirchenvorstände im November 2009 eine veränderte Struktur und somit ein zukunftorientiertes Konzept für die drei katholischen Kindertagestätten in MauNieWei. Bei einer ihrer Begehungen wurde auch deutlich, dass eine Umstrukturierung der Gruppen nur in Verbindung mit einem An- bzw. Erweiterungsbau, sowie einem innovativen Konzept für die Außenspielflächen möglich ist.

In der **Kath. Kita St. Quirinus und Salvator** sind alle Baumaßnahmen abgeschlossen, so dass dort die neue Struktur bereits besteht und umgesetzt wird.

2 x Gruppentyp 1 - mit 40 Kindern, davon 12 Kinder im Alter zwischen 2-3 Jahren und 28 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren

Für die **Kath. Kita St. Christophorus** ändert sich die Betreuungsstruktur nach der bestehenden Baumaßnahme wie folgt:

2 x Gruppentyp 1 - mit 40 Kindern, davon 12 Kinder im Alter zwischen 2-3 Jahren und 28 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren

1 x Gruppentyp 2 - mit 10 Kindern im Alter von 0,4 bis 3 Jahren

1 x Gruppentyp 3 - mit 20 bzw. 25 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren.

Die Baumaßnahme der **Kath. Kita Heilig Kreuz** beginnt voraussichtlich im Sommer 2013. Nach der Baumaßnahme ändert sich wie folgt die Struktur:

3 x Gruppentyp 1 – 60 Kinder, davon 18 Kinder im Alter von 2 –3 Jahren und 42 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren

1 x Gruppentyp 3 – mit 20 bzw. 25 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren.

Damit die neuen Vorgaben in unserem Seelsorgebereich und auch in unserem

Familienzentrum umgesetzt werden können, lebt die Kath. Kita St.Christophorus nun seit April 2013 in der „Baustellen – KiTa“. Viele intensive Vorgespräche mit dem Architekten, dem Elternbeirat, dem Rat der Tageseinrichtung, sowie dem Team standen vor der Baumaßnahme an. Auch eine intensive Miteinbeziehung unserer Kinder war uns sehr wichtig.

Sicher, es ist etwas lauter und etwas wuseliger in unserem Haus, aber es ist schön, dass wir unsere Umbaumaßnahme im laufendem Betrieb umsetzten können und keine Container, also keine Auslagerung, benötigen. Unsere Kinder verfolgen jeden Tag mit Spannung die Veränderungen auf der Baustelle. Aus diesem Grund haben wir verstärkt schon jetzt ein Augenmerk auf die Umsetzung und Veränderungsprozesse sowie deren Auswirkung auf die Bildungsarbeit in unserem Haus gelegt.

Die Teams sind nun auch in der konzeptionellen Arbeit angelangt und setzen sich im Rahmen der Teamsitzung sowie an den Konzeptionstagen mit den neuen Begebenheiten auseinander.

Wir freuen uns auf die neue Herausforderung und das zusätzliche Aufgabengebiet, die die neue Altersgruppe für unsere pädagogische Arbeit mit sich bringen.

Kristina Bel (Leiterin des Kath. Familienzentrums MauNieWei)

Gemeindecaritas – Von Mensch zu Mensch

Caritas als tätige Nächstenliebe hat viele Formen und Gesichter. Unsere Gemeindecaritas leistet dazu einen bedeutsamen Beitrag, da sie dafür zuständig ist, Nächstenliebe praktisch umzusetzen und Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen. Dadurch erfahren diese Gemeindemitglieder praktische Solidarität und es entsteht ein dichtes soziales Netz nah an den Menschen.

Eine große Zahl Ehrenamtlicher engagiert sich regelmäßig in den verschiedenen caritativen Feldern der Kirchengemeinden. Durch diese Aktivitäten und Angebote werden Menschen erreicht, die dadurch nicht nur materielle Hilfe, sondern auch Zuwendung und Wertschätzung erfahren. Viele Menschen jeden Alters sind auf das Netzwerk ehrenamtlicher Hilfe angewiesen. Ob ältere Menschen oder auch Kinder und Jugendliche – sie freuen sich über die engagierte Zuwendung von Menschen, die ihre Nächstenliebe auf ganz praktische Weise umsetzen. So haben Ehrenamtliche in der Caritasarbeit es sich unter anderem zur Aufgabe gemacht, alte oder kranke Menschen zu besuchen und auf diese Weise dafür zu sorgen, dass diese Gemeindemitglieder sich weiterhin der Gemeinde zugehörig fühlen. In unseren Seniorenkreisen, ökumenischen Kleiderkammern, der ök. Lebensmittelausgabe „Elisabethkorb MauNieWei“ erfahren viele Menschen konkrete Hilfe und Gemeinschaft. Wir sehen auch über den Tellerrand hinaus: zusätzliche Hilfsprojekte außerhalb der Gemeinde werden unterstützt, so aktuell auch die von Hochwasser geschädigten Regionen in Deutschland.

Um die diversen Hilfen ermöglichen zu können, werden Caritassammlungen und Türkollekten durchgeführt. Das von den Gemeindemitgliedern gespendete Geld bleibt zu 95 Prozent für caritative Aufgaben in unseren Gemeinden. Da aber nur noch wenige Bezirke durch MitarbeiterInnen besetzt sind, legen wir dem Sommerpfarrbrief Überweisungsvordrucke bei und bitten Sie um Ihre Spende. Wenn Sie sich mit uns engagieren wollen, nehmen Sie bitte einfach Kontakt mit uns im Pfarrbüro auf. Vielleicht haben Sie Freude an der Mitarbeit. Sie treffen auf Gleichgesinnte und wirken mit am Netz der Zuwendung von Mensch zu Mensch.

Helene Heinen

caritas

Photo: Christoph Stein/CSNew Media GmbH

Wo, bitte, geht's zu Gott

Die Familienwallfahrt des Familienzentrums am 15. Mai 2013

Es ist nicht leicht, eine Veranstaltung zu planen, die alle Familienangehörigen gleichermaßen anspricht: Großeltern, Eltern, Jugendliche, Schul- und Kleinkinder … kindgerecht soll es sein, nicht kindisch, den Verstand nicht unterfordern, aber auch nicht abgehoben und langatmig. Dazu eine Spiritualität, die Anreize gibt und nicht in rituelle Überfrachtung abgleitet. „Die Mischung war sehr gut", fand eine Mutter und ein in der Nähe sitzendes Schulkind bestätigte diesen Eindruck: „Von mir aus hätte es auch noch etwas länger dauern können."

Die Rückmeldungen der rund 80 Familienwallfahrer bestätigen den Ansatz des Organisationsteams: Nächstes Jahr wird diese Art der Wallfahrt fortgesetzt. Es war die erste, die das Familienzentrum des Seelsorgebereichs Mauenheim/Niehl/Weidenpesch geplant und durchgeführt hatte. Mit zwei Bussen fuhr die Gruppe nach Bruchhausen zur Wallfahrtskirche St. Johannes der Täufer. Dort fand zunächst ein kurzer Wortgottesdienst statt. Der in Bruchhausen lebende Ruhestandspfarrer Klaus Theis erläuterte anschließend die historischen Besonderheiten der Kirche und ihrer Kunstobjekte. Seine große Begeisterung für die - für ihn ungewohnt - vielen Familien und Kinder konnte er dabei nicht verbergen: „An der letzten Erstkommunion haben hier aus dem Ort nur zwei Kinder teilgenommen. Es ist schön, jetzt hier so viele junge Menschen in der Kirche zu sehen."

Von Bruchhausen spazierte die Gemeinschaft nach dem Gottesdienst zur Erpeler Ley. Zwischendurch, an drei geeigneten Stellen des knapp vier Kilometer langen Weges, sammelte sich die Gruppe. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kindertagesstätten hatten kurze Impulse vor-

bereitet: Zu den christlichen Tugenden „Glaube“, „Liebe“ und „Hoffnung“ regten sie mit Texten und Liedern zum Nachdenken an. Kristina Bel und Michael Profitlich begleiteten die geistlichen Teile der Wallfahrt mit Gitarrenmusik.

An der Erpeler Ley, einem hoch über dem Rhein aufragenden Felsen mit einem beeindruckenden Blick über das Rheintal, angekommen, stärkten sich die Wallfahrer mit einer kräftigen Gemüsesuppe in der nahen Gaststätte. Das Team von Hildegard Müller hatte ein Schwungtuch mitgebracht. Aber selbst die aktionsreichen Spiele mit dem Tuch schafften es nicht, die scheinbar unerschöpfliche Energie der kleinsten und jüngsten Teilnehmer aufzubrauchen.

Beim Abschlussegen fasste Diakon Hanno Weinert den Ausflug zusammen: „Guter Gott, unsere erste Familienwallfahrt hat viel Freude gemacht. Wir danken dir für alles, was wir heute erleben durften:
- für das Lachen, aber auch für die ernsten Gespräche
- für alles Nachdenkliche, aber auch für die Zerstreuung
- für die schönen Erlebnisse, aber auch für die bedrückenden
und wir danken dir für das trockene Wetter - vielleicht kannst du es beim nächsten Mal ja auch etwas wärmer werden lassen.“

Hanno Weinert-Sprissler

Liebe Kinder,

in dieser Ausgabe des Pfarrbriefes findet ihr ein Ausmalbild zu einer Bibelgeschichte, die von der Hochzeit in Kana erzählt. In dieser Geschichte kommt Maria, die Mutter Jesu, vor. Am 15. August feiern wir das Fest Mariä Himmelfahrt. Das ist das älteste Marienfest und erinnert an die Himmelfahrt der Mutter Jesu.

Über Maria, die Mutter Jesu, gibt es nicht viele Bibelgeschichten. Bei der Geschichte von der Hochzeit zu Kana spielt Maria eine wichtige Rolle. Sie wusste schon, dass ihr Sohn auch Gottes Sohn ist und mit Gottes Hilfe große Dinge tun kann, die normale Menschen nicht können. Sie wusste auch, dass man sich in einer Notlage immer auf ihn verlassen kann und er den Menschen immer hilft. Er ist für sie da und gibt ihnen, was sie brauchen.

Ihr könnt euer gestaltetes Ausmalbild gerne zu unseren Familienmessen im Pfarrverband mitbringen. Dort werden wir eure ausgemalten Werke in den Kirchen aufhängen und ausstellen.

Die zweite Bildhälfte findet Ihr auf der Seite 13. Um das Bild als Ganzes aus dem Pfarrbrief herauszunehmen, biegt Ihr am besten die Klammern auf und zieht sie heraus. Dann könnt Ihr die Doppelseite ganz leicht entnehmen.

Aus unseren Gemeinden

info **Dechant Gnatowski ins Amt eingeführt** – Innerhalb der Sonntagvorabendmesse am 20. April in der Pfarrkirche St. Quirinus hat der Stadtdechant, Herr Msgr. Robert Kleine, im Beisein des Altdechanten Helmut Strobel Pastor Josef Felix Gnatowski mit Überreichung der Ernennungsurkunde unseres Erzbischofs in das Amt des Dechanten des Dekanates Köln-Nippes eingeführt. Der Dechant ist der Vertreter des Erzbischofs im Dekanat und des Dekanats beim Erzbischof. Er ist gewähltes Mitglied im Priesterrat, dessen Aufgabe darin besteht, den Erzbischof bei der Leitung der Erzdiözese durch seinen Rat zu unterstützen. Er ist Mitglied des Kölner Dechantenkapitels. Der Dechant kümmert sich um das Miteinander der Seelsorger und Laien im Dekanat und repräsentiert das Dekanat nach außen. „Ich bin dankbar für das Vertrauen und hoffe, dass ich mit Hilfe Gottes und der Mitbrüder und Schwestern im Dekanat Nippes meine neue Aufgabe gut erfüllen kann. Ich danke allen, die mir zu diesem neuen Amt in herzlicher Verbundenheit gratuliert und ihr Gebet versprochen haben“ (Dechant Gnatowski). Das Dekanat Köln-Nippes umfasst folgende Stadtteile: Bilderstöckchen, Lindweiler, Longerich, Mauenheim, Niehl, Nippes, Riehl und Weidenpesch.

info **Sprechzeiten bei Dechant Gnatowski**

Freitags von 15 bis 17 Uhr im Pastoralbüro MauNieWei, Bergstraße 89 (Mauenheim) und nach Vereinbarung. Voranmeldung ist erwünscht: ☎ 74 35 49 oder Email: pastoralbuero@mauniewei.de

info **Ein herzliches Dankeschön** allen, die zum würdigen und schönen Gelingen des diesjährigen Fronleichnamsfestes im Pfarrverband beigetragen haben. Es war ein bewegendes und berührendes Fest der Eucharistie. Die Kollekte während der Festmesse erbrachte 320,85 € für den Familien- und Krankenpflegeverein (FKV) in Köln-Mauenheim/ Niehl/ Weidenpesch.

info **Sockelsanierung im Niehler Dömchen abgeschlossen -** Die Gesamtkosten der Baumaßnahme betragen 105.348,56 €. Davon ist der Eigenanteil der Gemeinde 36.948,56 €. Den restlichen Betrag von 68.400 € bezuschusst das Erzbistum Köln aus Kirchensteuermitteln. Die Türkollekten und die Kollekten bei Jubiläen und Trauungen samt Spenden erbrachten eine Summe von 27.557,18 €. Auch der Förderverein Romanische Kirchen Köln e.V. unterstützte diese Sockelsanierung mit einem Betrag von 7.000 €. Allen Spendern ein herzliches Dankeschön: Vergelt´s Gott!

info **Reguläre Taufgottesdienste im Pfarrverband MauNieWei**

► 1.Samstag im Monat um 15 Uhr in der St. Quirinus-Kirche, Mauenheim

► 2.Sonntag im Monat um 15 Uhr in der St. Clemens-Kirche, Niehl

► 3.Samstag im Monat um 15 Uhr in der St. Katharina-Kirche, Niehl

► 4.Sonntag im Monat um 15 Uhr in der Heilig Kreuz-Kirche, Weidenpesch

► 5.Samstag im Monat um 15 Uhr in der Salvator-Kirche, Weidenpesch

info **Krankenkommunion und Krankensalbung für Hauskranke** sind am Herz-Jesu-Freitag und nach Vereinbarung möglich. Bitte im Pfarrbüro melden.

info **Beichtgelegenheiten:** samstags um 16.30 Uhr und donnerstags um 18.15 Uhr in der Salvator-Kirche und nach Vereinbarung mit einem Priester

info **Übernachtungsmöglichkeiten in MauNieWei für Kevelaer-Pilger gesucht!** Wie in den vergangenen Jahren machen auch in diesem Sommer Kinder und Jugendliche, Frauen und Männer aus Bonn und Umgebung eine Fußwallfahrt nach Kevelaer. Auf dem Hinweg am Sa/So, 24./25. Aug. und dem Rückweg am Fr/Sa, 30./31. Aug. übernachten die Kevelaer-Pilger im Pfarrheim Heilig Kreuz und bei einigen Gastgebern in Weidenpesch, Mauenheim und Niehl. Es wäre ein schönes Zeichen der Gastfreundschaft, wenn noch mehr Gastgeber unserer Gemeinden im Pfarrverband MauNieWei eine Übernachtungsmöglichkeit für diese Pilger zur Verfügung stellen würden. Es ist stets eine große Bereicherung sowohl für die Gastgeber als auch für die Pilger. Für weitere Informationen und die Anmeldung steht Ihnen das Pastoralbüro MauNieWei zur Verfügung: Tel.: 743549 Email: Pastoralbuero@MauNieWei.de. Für die Bewirtung der Pilger auf dem Rückweg wird am Sonntag, 25. Aug. nach der 11.15 Uhr Gemeindemesse in der Heilig Kreuz-Kirche eine Türkollekte gehalten. Spenden gegen eine Spendenquittung können Sie direkt im Pfarrbüro abgeben. Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten mit unseren Gästen!

4.9. **Wir laden herzlich ein zur diesjährigen Wallfahrt unserer Gemeinden nach Kevelaer** am Mittwoch, 4. September! ► **Abfahrt** 12 Uhr: St. Quirinus, Bergstr., 12.05 Uhr: Salvator, Friedrich-Karl-Str./kik, 12.10 Uhr: St. Clemens, Niehler Str./Strauss, 12.15 Uhr: St. Katharina, Sebastianstr./Lidl, 12.20 Uhr: Heilig Kreuz, Kapuzinerstraße. ► **Tagesablauf** in Kevelaer: Pilgerandacht in der Basilika, Gelegenheit zum Kaffeetrinken, zum Kreuzweggang, zum persönlichen Gebet in der Gnadenkapelle, zum Empfang des Bußsakramentes in der Beichtkapelle, zum Rosenkranzgebet, zum Abschluss Heilige Messe in der Kerzenkapelle. Rückkehr in Köln gegen 19 Uhr Fahrtkosten 10 €, Anmeldung ab sofort in allen Pfarrbüros des Pfarrverbandes.

4.-6.9. **Schützen- und Volksfest der St. Stephanus Schützenbruderschaft in Weidenpesch (06. bis 09. Sept.) -** Samstag, 7. Sept. um 17 Uhr, Schützenmesse in der Salvator-Kirche musikalisch gestaltet von den „Schützenmusikern“, danach Totenehrung auf dem Nordfriedhof. 19 Uhr Parade und Festumzug durch Weidenpesch, Platzkonzert im Pfarrheim Heilig Kreuz. Weitere Programmpunkte sind den ausgehängten Plakaten zu entnehmen. Herzliche Einladung zur Mitfeier!

14.9. **Fest Kreuzerhöhung am Samstag, 14. September**

► Titularfest u. Ewiges Gebet in Heilig Kreuz: Um 15 Uhr Eröffnung der Betstunden. Den Abschluss bildet um 18.15 Uhr die Festmesse mit eucharistischem Schlusssegen. ► Titular- und Kirchweihefest in Salvator: Festmesse am Sonntag, 15. Sept. um 10.30 Uhr in der Salvator-Kirche, anschl. Pfarrfest um den Kirchturm in Salvator - mit Gelegenheit zur Begegnung und zum gemütlichen Beisammensein. Bei vielen kulinarischen Angeboten und Familienspielen können wir das Miteinander pflegen. Herzliche Einladung an Jung und Alt zur Mitfeier!

22.9. **Pfarrfest in St. Clemens am Sonntag, 22. September**
Beginn um 10.30 Uhr mit der Familienmesse, anschl. buntes Treiben bei Speis und Trank, Spiel und Spaß für Jung und Alt auf dem Kirchvorplatz von St. Clemens. Im Rahmen des Pfarrfestes wird die sanierte Orgel in St. Clemens eingeweiht und vorgeführt. Weitere Spenden sind sehr willkommen.

23-28.9. Fußwallfahrt nach Trier zum Grab des Heiligen Matthias vom 23.-28.09.2013. Ansprechpartner: Fritz Kiekbusch, Tel.741655, Email:nc-kiekbufr@netcologne.de

28.9. **Herbstfest des Kath. Familienzentrums in der Kindertagesstätte St. Quirinus am Samstag, 28. September**
► Beginn ist um 11 Uhr mit einem Open Air-Familien-Wortgottesdienst. Im Anschluss daran feiern wir ein Familienfest in der KiTa St. Quirinus und Salvator
► 12-13 Uhr Mittagessen: Gemüsesuppe mit Brötchen für alle
► 13-14 Uhr Offenes Familien-Singen mit Sebastian Schmoock bis zum Ende des Fests um 14 Uhr. Wir laden Sie alle herzlich zum Herbstfest ein.

Anmeldung zur Erstkommunion 2014: Im September findet in unserem Pfarrverband die Anmeldung zur Erstkommunionvorbereitung für Kinder statt, die in das 3. Schuljahr gekommen und noch nicht zur Erstkommunion gegangen sind. Eltern, die keine schriftliche Einladung vor den Sommerschulferien bekommen haben, mögen sich im Pfarrbüro melden bzw. zum Anmeldungstermin mit ihrem Kind kommen:
► Montag, 16. September im Pfarrbüro St. Clemens, Friedrich-Karl-Straße 222 in Niehl von 16-18 Uhr
► Donnerstag, 19. September im Pfarrbüro Heilig Kreuz, Floriansgasse 2 in Weidenpesch von 16-18 Uhr
► Donnerstag, 19. September im Pfarrbüro St. Katharina, Sebastianstraße 115 in Niehl, von 16-18 Uhr
► Freitag, 20. September im Pfarrbüro St. Quirinus Bergstraße 89 in Mauenheim von 16-18 Uhr. Wer als Katechet/in mitmachen möchte, möge sich an Pastor Gnatowski oder Kaplan Köster wenden. Der schöne Dienst als Katechet/Katechetin kann alleine oder zu zweit wahrgenommen werden.

Firmung 2014 - Im kommenden Jahr wird wieder in MauNieWei die Firmung stattfinden. Die Einladungen und die Anmeldung zur Vorbereitung werden vor den Sommerferien im Juni versandt. Eingeladen sind alle Jugendlichen, die im Schuljahr 2013/2014 mindestens 16 Jahre alt sind bzw. werden. Wer bis Ende Juni keine Einladung erhalten hat und gefirmt werden möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro.

10.9. **Autorenlesung** - „Was wäre das Leben, wenn wir alle gleich wären? Langweilig!“ Ganz und gar nicht langweilig geht es im Leben der Kölner Familie Winter zu: der an Parkinson erkrankte Vater, die allen gerecht werdende Mutter und drei Töchter, die es sehr schwer miteinander haben. Für alle stellen sich Herausforderungen ein, die an Grenzen führen und radikale Veränderungen bedeuten. Lassen Sie sich mitnehmen auf unseren 2. literarischen Spaziergang mit der Autorin RENATE HABETS und ihrem Roman DIE DREI am Dienstag, 10. September 2013 um 18 Uhr in der Kindertagesstätte St. Quirinus & Salvator, Bergstr. 89, 50739 Köln-Mauenheim. Veranstalter: KÖB St. Quirinus & Salvator sowie das Kath. Bildungswerk.

Pflegefall - und was dann?

Es kann plötzlich kommen, dass ein naher Angehöriger Hilfe benötigt. Viele denken dabei an ältere Menschen. Aber es kann jeden – egal ob jung oder alt – treffen und die Angehörigen stehen dann vor der Frage: Was mache ich jetzt und wie gehe ich am besten vor?

So ging es auch Frau E. Ihr Mann war plötzlich an den Rollstuhl gefesselt und sie schafft die Arbeit nicht mehr alleine.

Im Seelsorgebereich MauNie-Wei gibt es doch den **Familien- und Krankenpflegeverein (FKV)**! Frau E. ruft unter der Telefon Nr. 711371 an. Es ist Mittag und alle Mitarbeiter sind in der Pflege beschäftigt. Frau E. hinterlässt auf dem Anrufbeantworter ihre Rufnummer und ihren Namen. Am nächsten Vormittag meldet sich Sr. Ute vom FKV. Telefonisch wird zunächst abgeklärt, welche Hilfe gewünscht wird und ob noch weitere Maßnahmen wie z.B. ein Verordnungsschein vom Arzt oder Pflegehilfsmittel erforderlich sind. Zur Klärung der notwendigen Pflegeleistung wird ein Hausbesuch für den nächsten Tag vereinbart.

Vor Ort bespricht Sr. Ute, die schon lange Erfahrung in der ambulanten Pflege hat, mit Frau E. die notwendigen Leistungen und klärt darüber auf, welche Kosten die Krankenkasse oder Pflegekasse übernimmt. Der Antrag für die Einstufung in die Pflegeversicherung ist noch nicht gestellt. Sr. Ute hilft Frau E. bei der Antragstellung und kümmert sich um die Besorgung eines Pflegebettes. Wenn es Probleme mit der Lieferung von Pflegehilfsmitteln geben sollte, bietet Sr. Ute Frau E. an, sich darum zu kümmern und Kontakt mit der Krankenkasse oder dem Sanitätshaus aufzunehmen.

Gesetzlich vorgeschrieben ist der Abschluss eines Pflegevertrages, in dem alle Leistungen, die der Pflegedienst übernimmt, aufgeführt sind. Sr. Ute legt Frau E. kurze Zeit später den Vertrag mit den beim Hausbesuch besprochenen Leistungen vor.

Dann kann die Pflege durch die Fachkräfte des FKV beginnen.

Friedhelm Odenthal

info im Internet:
www.fkv-koeln.de

Missbrauchs-Prävention im Pfarrverband

Im Mai und Juni wurden alle haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Pfarrverbandes zu Präventionsschulungen eingeladen. Damit hat diese Vorsorge die unterste Ebene in der Katholischen Kirche erreicht. Das Erzbistum Köln hat alle MitarbeiterInnen mit Kontakt zu Kindern und Jugendlichen durch die „Ordnung zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen im Erzbistum Köln“ verpflichtet, an einer Schulung teilzunehmen. Das betrifft alle haupt-, neben- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die in irgendeiner Form im Rahmen ihrer Tätigkeit Kontakt zu Kindern und Jugendlichen haben oder haben könnten. Je nach Intensität und Häufigkeit des Kontakts ist eine halb- oder ganztägige Schulung nötig. Diese Schulung veranstalten wir in unserem Kirchengemeindeverband. Eigens dafür geschulte Referenten sind bei uns Diakon Hanno Weinert-Sprissler und Pastoralreferent Markus Sprenger.

Ziel der Schulung ist es, alle MitarbeiterInnen für jegliche Form der sexualisierten Gewalt aufmerksam zu machen. Sie lernen dort versteckte Signale der Kinder und Jugendlichen zu interpretieren und erfahren, welche Handlungsmöglichkeiten es gibt. Wesentlich ist auch die Abschreckung möglicher Täter, denn durch Aufmerksamkeit und entschlossenes und frühzeitiges Handeln wird potentiellen Tätern signalisiert, dass wir die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen schützen und konsequent gegen derartiges Handeln vorgehen werden.

Inhalte der Schulung sind u.a. Ausmaß und Formen von sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, Täterstrategien, rechtliche Grundlagen, Handlungsanweisungen und Verfahrenswege, Präventionsmaßnahmen. Jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer erhält nach der Präventionsschulung eine Teilnahmebescheinigung und unterschreibt eine Selbstverpflichtungserklärung. Der Text dieser Erklärung und weitere Informationen können im Internet eingesehen werden: www.praevention-erzbistum-koeln.de

Alle Seelsorger und die Krankenhausseelsorgerin haben einen Informationstag und eine zweitägige Präventionsschulung absolviert. Von ihnen allen und allen hauptamtlichen Mitarbeitern (Erzieherinnen und Erzieher, Pfarramtssekretärinnen, Küsterinnen, Kirchenmusiker, Hausmeisterinnen, Reinigungspersonal) sind die erweiterten polizeilichen Führungszeugnisse eingereicht worden.

Die Aufdeckung und Vermeidung von sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen ist mir als Pastor ein sehr wichtiges Anliegen, das ich voll und ganz unterstütze. Ich will alles dazu beitragen, um in unserem Pfarrverband ein solches Vorkommnis zu vermeiden und ebenfalls belasteten Personen keine Versuchungen zu ermöglichen. Potentielle Täterinnen und Täter können nur so abgeschreckt werden, wenn sie wissen, dass sie in der Kirche auf sensibilisierte und aufgeklärte MitarbeiterInnen treffen.

In diesem Anliegen müssen wir uns aufeinander verlassen können. Anderes hat bei uns keinen Platz. Darauf muss ich mich als Pastor verlassen können, ebenso wie sich die Gemeinden auch auf ihren Pastor.

Felix Gnatowski

Wem gehört die Erde?

Zugänge zur Bibel

Wem gehört das Wasser? Kann man Wasser privatisieren? Eine derzeit mit vielen Emotionen diskutierte Frage.

Wem gehört die Erde? Den Staaten? Den Kommunen? Den Märkten? Denen, die auf ihr leben?[1]

Der Beter des 24. Psalms gibt eine eindeutige Antwort: JHWH [sprich: Jahwe] GEHÖRT DIE ERDE UND WAS SIE ERFÜLLT, DER ERDKREIS UND SEINE BEWOHNER. (PS 24,1) Also keinem Pharao, nicht den Priestern und auch nicht dem Volk. Eine Antwort, die auch zur Entstehungszeit des Psalms während des babylonischen Exils nicht selbstverständlich war, hatten die Babylonier doch den Tempel JHWHs zerstört und waren mit einem Weltherrschaftsanspruch aufgetreten. Die Lieder der alttestamentlichen Beter, die Psalmen, betonen inständig, dass der Schöpfergott seine Erde liebt und dass er sie dem Menschen übergeben hat, damit er so auf ihr lebt, dass sie Gottes liebenswerte Schöpfung bleibt.

✡ ✡ ✡

Das Psalmenbuch im Ersten [Alten] Testament beinhaltet mit 150 Psalmen eine kleine Auswahl einer Vielzahl von Liedern, Gedichten, Gebeten, die sich in der Bibel finden. Sie sind Antwort des Volkes Israel auf die erfahrene Zuwendung Gottes zu ihm, aber auch Klage über seine Verborgenheit. Ihre Verfasser stammen aus allen Schichten des Volkes.[2]

✡ ✡ ✡

Zurück zu unserer Frage.

In Ps 104 findet sich eine „Art virtuelle Wanderung durch den von Gott geschaffenen Kosmos“[3] [griech. = Ordnung]. Natürlich hat der Sänger ca. 500 v. Chr. nicht unser naturwissenschaftliches Weltbild vor Augen, sondern das Weltbild seiner Zeit. [vgl. Bild] Die Wanderung beginnt im Himmel. Gott ist der mächtige König, mit Pracht und Glanz bekleidet. [Im Bild dargestellt sieht man den Kerubenthron als Thron Gottes und geflügelte Serafim, darunter das von der Erde aus zu sehende Himmelsgewölbe.] Wolken, Winde und Blitze werden zu Dienern für seine Schöpfungsaufgabe.

Die Erde ist gegründet auf Pfeiler und durch seine grollende Stimme trennt der Schöpfer Erde und Meer. Damit die Chaos-Wasser die Erde nicht überfluten, ist ihnen eine Grenze gesetzt, DIE DÜRFEN SIE NICHT ÜBERSCHREITEN; NIE WIEDER SOLLEN SIE DIE ERDE BEDECKEN. (Ps 104,9) [Die Gefährlichkeit des Wassers wird durch die Schlange (Leviathan) symbolisiert.]

Aber auch die Seiten des Wassers, die Leben ermöglichen, bleiben nicht unerwähnt. Die Flüsse tränken die Tiere, der Regen lässt das Saatgrün sprießen, AUCH PFLANZEN FÜR DEN MENSCHEN, DIE ER ANBAUT, DAMIT ER BROT GEWINNT VON DER ERDE (V14) Und nicht nur das lebensnotwendige Brot gehört zum Leben, auch der Wein, der des Menschen Herz froh macht.

Wichtig sind dem Beter auch die den Lebewesen zugewiesenen Lebensräume und Lebenszeiten. Mond und Sonne erscheinen als „Ordner" der Zeit. Die Sonne teilt die Zeit ein in Tag und Nacht „und begründet die in Israel entstandene Siebentage-Woche mit ihrer grundlegenden Unterscheidung von Arbeit und Ruhe."[4] Nur wenn diese Zeiten der Arbeit und Ruhe, der Natur und Feste beachtet werden, kann sich gemeinsames Leben entfalten. Ein Gedanke, der heute bei einer ökologischen Neubesinnung und bei der immer wieder auftauchenden Diskussion um Ladenöffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen höchst aktuell und modern erscheint.

Alles ist von Gott wunderbar geordnet, so dass dem Beter deutlich wird: MIT WEISHEIT HAST DU SIE [DIE WERKE] ALLE GEMACHT, DIE ERDE IST VOLL VON DEINEN GESCHÖPFEN (V 24) Diese Schöpfung befindet sich in Gottes Hand und niemand außer Gott garantiert ihren Erhalt.[im Bild die ausgebreiteten Arme und die Tora, die Gottes rettende Kraft symbolisieren.] Aus der Gabe der Schöpfung entsteht aber für den Menschen die Aufgabe, sie zu bewahren und zu bebauen.

So ist Psalm 104 ein lobpreisendes Ja zum Schöpfergott. Weil der Psalmist aber auch sieht, dass vieles nicht so ist, wie es sein könnte, ist dieser Psalm auch „ein kritisch utopisches Lied, das heute zur ökologischen Umkehr ruft."[5]

F.-J. Bertram

[1] Für meine Ausführungen habe ich mich orientiert an Beate Ego, Schöpfung als Gabe und Aufgabe in: Bibel und Kirche I 2005 S. 3ff und E. Zenger, Psalmen Auslegungen 4 Bände [2]2006
Die Grafik stammt von H. u. O. Keel in Bibel und Kirche I 2005 S. 5 / [2] vgl. E. Zenger, Bd. 1 S. 22 / [3] Ego S. 3 / [4] Zenger Bd. 2 S.38 / [5] Zenger Bd. 2 S. 43

20.9. Ökumenische Schöpfungsnacht

um 19.30 Uhr in der Kirche Heilig Kreuz, Floriansgasse, Weidenpesch. Chorprojekt mit dem Singekreis „Libenter Canto", dem Frauenchor „Laudate" und den Kirchenchören von St. Katharina und der Erlöserkirche. Im Anschluss Begegnung und Bewirtung im Kirchenfoyer.

25-28.9. Domwallfahrt 2013

,,Tut dies zu meinem Gedächtnis" lautet das Motto der diesjährigen Domwallfahrt in Köln. Zahlreiche Veranstaltungen ermöglichen an den Tagen der Wallfahrt das Erleben des Domes als das, was er ursprünglich ist: Ein spiritueller Raum. Nutzen Sie die Gelegenheit, auf dem Pilgerweg durch die Kathedrale drei besondere Schätze aus einem besonderen Blickwinkel zu erleben: Die Mailänder Madonna, das Gerokreuz und als Höhepunkt der Gang unter dem Dreikönigen Schrein hindurch. Am Sonntag der Domwallfahrt findet ein Festtag zum Jubiläumsjahr 1.700 Jahre Erzbistum Köln statt.
Unser Pfarrverband wird wieder an der Domwallfahrt teilnehmen. Details erfahren Sie in Kürze über Pfarrnachrichten und Internet.

18.10. Ökumenischer Bibelleseabend

am 18.10. um 19.00 Uhr findet eine Lesung zum Markusevangelium statt. Weitere Informationen im „miteinander" und im Internet.

offline

Im Zeitalter von Smartphones, Facebook, Twitter und Co. erreichen uns rund um die Uhr aktuelle Informationen und Nachrichten, seien sie wichtig oder unwichtig.

Die Älteren werden sich noch daran erinnern, dass das nicht immer so war. Und die ganz Alten, die noch ohne Telefon im Haus, Fernsehprogramm rund um die Uhr, mit vielleicht nur einem Radio in der Nachbarschaft groß geworden sind, haben die Zeiten noch nicht ganz vergessen, in denen man abends nach der getanen Arbeit zusammensaß und sich erzählte.

Erzählen – so muss es auch zur Zeit Jesu und danach gewesen sein - im Orient. Man erzählte sich von dem, was man erlebt hat, wen man getroffen hat. Und manches Mal vermischte der Erzähler die Realität ein wenig mit seinen Lebenserfahrungen und seinem Anliegen den Zuhörern etwas zu vermitteln. So entstanden Geschichten, die dann, wenn sie wichtig erschienen, von Menschen, die des Schreibens mächtig waren, aufgeschrieben wurden – so entstanden auch einige Bücher der Bibel.

In der Urlaubszeit haben wir die Gelegenheit umzuschalten, vom online auf offline und einander zu erzählen von unseren Erfahrungen mit Gott und der Welt.

Marlene Klement

hoffen

an den
brennenden nachtfeuern
unserer lebenskarawanserei
sitzt ER

und lauscht
unseren geschichten

legt ab und an
ein stück holz nach
damit das feuer
nicht verlöscht

und manches mal
vernimmt man leise

sein erstauntes
ACH

wenn er
uns
lauscht

länger
als
tausend und
eine nacht

Marlene Klement

Foto: © Doris und Michael Will, Quelle: Pfarrbriefservice.de

Unseren Glauben verstehen

Glaubenskurs für Getaufte und Ungetaufte

Der Kurs stellt in verständlicher Weise die Grundaussagen des christlichen Glaubens dar. Er richtet sich an interessierte Personen, die den Glauben verstehen und vor ihrer Vernunft verantworten möchten. An fünf Abenden, die aufeinander aufbauen, wird ein zusammenhängendes Verständnis aller Glaubensaussagen vorgestellt, wie sie aus den Texten der Bibel und der Konzilien zu gewinnen sind. Dabei muss sich der Glaube allen Fragen und Gegenargumenten stellen und sie aus sich heraus beantworten können.

Da der Kurs einen informativen Charakter hat, wird kein offener Austausch verlangt. Nach der einleitenden Präsentation steht aber jeweils genügend Zeit für die Diskussion zur Verfügung. Die Teilnahme steht unabhängig von Konfession oder Kirchenzugehörigkeit allen offen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Themen:

- ► Der Begriff „Gott“
- ► Der Inhalt des Evangeliums
- ► Der Begründer des Glaubens
- ► Sakramente verstehen
- ► Beten im Sinne Jesu

Termine:
jeweils, mittwochs 19.30 – 21 Uhr
18. + 25. Sept.; 02., 09. + 16. Okt.2013

Veranstaltungsort: Pfarrheim Salvator, Schlesischer-Platz 2a, (Eingang in der Torgaustr.)
Leitung: Markus Sprenger, Pastoralreferent
Der Kurs ist kostenlos. Die vollständige Teilnahme an allen fünf Abenden wird erwartet. Da die Teilnehmerzahl auf 12 Personen begrenzt ist, ist eine vorherige Anmeldung bis zum 09. September 2013 nötig im Pastoralbüro, Tel.: 0221-743549 oder pastoralbuero@mauniewei.de. Bei inhaltlichen Fragen: markus.sprenger@mauniewei.de

Aus unserer Chronik

In unsere Kirche wurden durch die Taufe aufgenommen

Das Sakrament der Ehe spendeten sich

Daniel Köckeritz und Sandra Felten
Markus Kubitza und Isabell Ailland
Rolf Starrenburg und Stephanie Jennen
Christoph Reetz und Janine Hofer
Patrick Kassens und Manuela Schug
Michael Haupt und Jessica Dürr
Christian Bergsch und Verena Pulm

Aus unserem Pfarrverband verstarben

Klaus Achtermeier	72 Jahre
Johann Baales	81 Jahre
Sophie Becker	90 Jahre
Josef Becker	86 Jahre
Ingeborg Behrens	78 Jahre
Klaus Berens	79 Jahre
Martha Boltz	83 Jahre
Maria Bong	91 Jahre
Elisabeth Buchholz	90 Jahre
Martha Degen	89 Jahre
Gerhard Denk	90 Jahre
Margarete Dillenburg	59 Jahre
Doris Anne Driever	48 Jahre
Sibylla Erdmann	98 Jahre
Mathilde Esser	96 Jahre
Klothilde Flügel	87 Jahre
Günter Frisse	79 Jahre
Brigitte Fußwinkel	65 Jahre
Luise Katharina Hein	90 Jahre
Irmgard Jansen	93 Jahre
Evemarie Jansen	89 Jahre
Hermann-Joseph Kleefisch	87 Jahre
Veronika Klein	49 Jahre
Christine Krämer	92 Jahre
Robert Kramplj	70 Jahre
Günter Leo Kronenberg	64 Jahre
Gertrud Leopold	92 Jahre
Renate Lombardo	73 Jahre
Gisela Lück	76 Jahre
Elisabeth Meier	82 Jahre
Helga Mendrzyk	78 Jahre
Egon Mössner	83 Jahre
Georg Mutz	69 Jahre
Christine Polonyi	65 Jahre
Gertrud Post	87 Jahre
Willi Reisdorf	81 Jahre
Franz Josef Saße	72 Jahre
Rosa Schaer	93 Jahre
Günter Hermann Schierstädt	71 Jahre
Gottfried Schwarz	73 Jahre
Helga Steinmann	72 Jahre
Anna Steinmetz	89 Jahre
Maria Teschke	83 Jahre
Günter Tappen	71 Jahre
Marianne Vogelmann	90 Jahre
Christine Wallraf	99 Jahre
Marianne Wiede	82 Jahre

Wichtige Adressen

Katholische öffentliche Büchereien

Bergstraße — Öffnungszeiten:

Sonntag	11-12.30 Uhr
Montag	11-12 Uhr
Dienstag	16.30-18.30 Uhr

Kapuzinerstraße

Sonntag	10.30-12.30 Uhr
Dienstag	8.30-10 Uhr
Mittwoch	17-19 Uhr

Sebastianstraße 126

Sonntag	10-12 Uhr
Dienstag	16-18 Uhr
Donnerstag	10-12 /16-18 Uhr

FKV

Familien- und Krankenpflegeverein
Köln-Mauenheim/Niehl/Weidenpesch
Sebastianstraße 126, 50735 Köln-Nieh
☎ 71 13 71
Internet: www.fkv-koeln.de
Sprechzeiten:
Mo – Fr: 10-12 u. Do 15-17 Uhr

Kölsch Hätz

Floriansgasse 2, 507373 Köln
☎ 740 02 30
E-Mail: info@koelschhaetz.de
Internet: www.koelschhaetz.de
Sprechzeiten:
Di: 15-17 u. Do: 10-12 Uhr

Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien - und Lebensfragen

Steinweg 12, 50667 Köln
☎ 2 05 15 15, 📠 2 05 15 10
E-Mail: koeln@efl-beratung.org

Elisabethkorb MauNieWei

Ökumenische Lebensmittelausgabe
Derfflingerstr. 9, 50737 Köln
☎ 677 833 87

Esperanza

Beratungs- und Hilfenetz vor, während und nach einer Schwangerschaft
SkF Köln e.V., Georgstr. 18, 50676 Köln
☎ 24 07 39 4

Katholisches Familienzentrum

Mauenheim/Niehl/Weidenpesch
Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
☎ 712 26 15
Leitung: Kristina Bel, Pfr. Gnatowski, Diakon Weinert - E-Mail: Katholisches-Familienzentrum@MauNieWei.de

Kath. KITA Heilig Kreuz

Kapuzinerstr. 5, 50737 Köln
☎ 740 97 22
Leitung: Hildegard Müller
E-Mail: info@kita-heilig-kreuz.de

Kath. KITA St. Christophorus

Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
☎ 712 26 15
Leitung: Kristina Bel
E-Mail:
kiga-christophorus@netcologne.de

Kath. KITA St. Quirinus und Salvator

Gernotstraße 25, 50739 Köln
☎ 74 88 92
Leitung: Michael Profitlich
E-Mail:
Kitast.quirinusundsalvator@t-online.de

Städt. KITA

Feldgärtenstr. 109 a, 50735 Köln
☎ 712 14 62

Kleiderstube Niehl

Gelsenkirchener Str. 19a
Annahme und Abgabe:
Do: 10.00 -12.00

Ökumenische Kleiderstube

Ev. Gemeindezentrum Mauenheim
Nibelungenstraße 62
Kontakt Frau Kürbiß
☎ 74 55 95
Annahme: mittwochs von 9-10 Uhr
Verkauf: mittwochs von 10-11.30 Uhr

Caritas Sozialstation Köln-Nippes

Merheimer Str. 225
☎ 9 72 69 41
Internet: www.caritas-koeln.de

Pfarrverband MauNieWei
Wir sind für Sie da

Dechant Josef Felix Gnatowski
74 35 49
Felix.Gnatowski@MauNieWei.de

Kaplan Michael Köster
712 60 75
Michael.Koester@MauNieWei.de

Diakon Hanno Weinert-Sprissler
99 79 96 56
Hanno.Weinert@MauNieWei.de

Pastoralreferent Markus Sprenger
760 69 17
Markus.Sprenger@MauNieWei.de

Diakon im Subsidiarsdienst
Hans Josef Mies
74 70 00

Diakon im Subsidiarsdienst
Reinhold Wientzek
76 64 75

Diakon mit Zivilberuf
Karl Heinz Voss
974 28 40
Karl-Heinz.Voss@MauNieWei.de

Pastoralreferentin Vera Meyer
Seelsorgerin am St. Agatha-Khs.
7175-1521
meyer@st-agatha-krankenhaus.de

Seelsorgebereichskirchenmusiker
Sebastian Schmoock
44 90 75 87
Sebastian.Schmoock@MauNieWei.de

Kloster der Salvatorianer
9 74 63-3

Kath. Pastoralbüro MauNieWei
Bergstr. 89, 50739 Köln
74 35 49
Pastoralbuero@MauNieWei.de

Internet: www.kirche-mauniewei.de

Pfarramt St. Quirinus und Salvator
Bergstr. 89, 50739 Köln-Mauenheim
74 35 49 / 74 63 29
Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr: 9 - 12 Uhr
Di und Fr: 15 - 17 Uhr, Mi:15 - 18 Uhr

Kontaktbüro Salvator
Schlesischer Platz 2a, 50733 Köln
74 69 15
Öffnungszeiten:
Mo: 15 – 17 Uhr, Mi: 9 – 11.30 Uhr

Pfarramt St. Katharina und St. Clemens
Sebastianstr. 115, 50735 Köln-Niehl
71 31 82 / 712 14 42
Öffnungszeiten:
Mo: 9 - 11.30 Uhr, Di und Fr: 9 - 12 Uhr,
Do: 15 - 18 Uhr

Kontaktbüro St. Clemens
Friedrich-Karl-Str. 222, 50735 Köln
76 59 77 / 712 14 42
Öffnungszeiten: :
Mo: 15 - 17 Uhr
Mi: 9 - 11.30 Uhr

Pfarramt Heilig Kreuz
Floriansgasse 2, 50737 Köln
74 27 45 / 740 55 40
Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Fr: 9 - 11.30 Uhr
Do: 15 - 18 Uhr

Kath. Familienzentrum MauNieWei
712 26 15, Leitung: Kristina Bel;
Pfr. Felix Gnatowski, Diakon Hanno Weinert-Sprissler
Katholisches-Familienzentrum@MauNieWei.de